

und hält sich ganz bequem über ein Jahr lang. Auch wird es in ganzen Ladungen mit auf die See genommen, weil es als ein Gegenmittel gegen die Plage der Seefahrer in kalten Gegenden, den Scharbock (Skorbut) gilt. Zwischen dem Rhein und Main wird es in großer Menge und von vortrefflicher Qualität gebaut. Mehr im Kleinen in Gärten werden die anderen Sorten des Blattkohls gezogen, wovon der Wirsing, obgleich mit ruznigen Blättern, sich doch auch zu festen Köpfen schließt, der Krauskohl aber seine blauen oder grünen Blätter nach außen richtet und die Winterkälte erträgt. Angenehm wird er zugleich dadurch, daß seine abgeblatteten Strünke im Frühling neue eßbare Sprossen treiben. Ähnlich ist es mit dem Rosenkohl, wovon man nicht alle Blätter zu essen pflegt, sondern nur die rosenähnlichen Büschelchen an dem Strunke, wodurch er freilich minder einträglich ist, als die Sorten des Kohls, deren sämtliche Blätter benützt werden. Auch von dem Blumenkohl werden nicht die Blätter genossen, sondern die in breiten, weißen Kronen erscheinenden Blütenknospen. Es ist die edelste Kohlart, welche nur in milden und fruchtbaren Gegenden fortkommt, und ein kostspieliges Gemüse, welches nicht leicht auf den Tisch der Armen kommt. Auch der Gärtner, der ihn gepflanzt hat, verkauft lieber den theuern Kohl und begnügt sich mit geringerem, etwa mit Kohlrabi (Kohlrübe), dessen eine Art eine Knolle oberhalb der Erde bildet, die andere unterhalb. Beide, die oberirdige, wie die unterirdige, dienen als Gemüse für Menschen und als Futter für das Vieh; zumal die letztere, welche viel Süße enthält und sich im Keller den Winter durch erhält. Ähnlichkeit mit dem unterirdigen Kohlrabi hat die weiße Rübe, oben mit violetterm Rande und mit sich rauh anfühlendem Kraute. In manchem Boden wird sie zwar herb und bitter und zeigt dadurch ihre Verwandtschaft mit dem Rettig, in anderem dagegen wird sie süß und wohlgeschmeckend. Ein vorzüglicher Nutzen derselben ist, daß sie sich als Stoppelrübe auf die leeren Kornfelder säen läßt, so daß diese Acker dem Landmanne einen zweimaligen Ertrag liefern. Und gerade diese Stoppelrüben pflegen die mildesten zu sein, ein Beweis daß sie eigentlich kein Gewächs für die erste Hälfte des Jahres sind. Ubrigens braucht man diese Kohlart nicht wie die übrigen umzupflanzen, Was bei den meisten um Johannistag geschieht. Die Blüten aller Schotengewächse sind vierblättrig.

92. Die Hülsenfrüchte.

Die Hülsen, wovon diese Gewächse ihren Namen haben, sind längliche Samenkapseln, zwischen deren beiden anfangs fleischigen, hernach lederigen Seiten die Samenkörner ohne Zwischenwände liegen. Zwar nennt man auch bisweilen die Hülsen der Erbsen Schoten, allein mit Unrecht, denn dazu wäre es nöthig, daß die Körner auf beiden Seiten der Kapsel durch eine, wenn gleich dünne Scheidewand getrennt wären. Der Kohl trägt Schoten, die Erbsen Hülsen. Zu den Hülsenfrüchten gehören viele unserer angenehmsten Gemüse, z. B. Erbsen, Linsen, Bohnen, aber auch unsere besten Futterkräuter als Klee, Wicken, Espargette (Spergel). Bei den letzteren kommen die Hülsen, welche ohnedies klein sind, wenig zur Reife, weil man das ganze Gewächs meistens